



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

398 (30.8.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-212667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-212667)



### Städtische Nachrichten

#### Das Fernsprechamt und seine Kunden

Pünktlichkeit war früher eine angeborene Eigenschaft der Beamtinnen und Beamten beim Fernsprechamt. Saum hatte man den Hörer abgenommen und geföhrt — früher mußte nämlich noch eine Kurbel gedreht werden, bevor man Antwort erhielt — so war auch schon die Stimme der Beamtin zu vernehmen, die in sachlicher Weise ihren Dienst versah. Heute nimmt man den Hörer ab, es summt und manchmal knarrt es auch im Telefon — man kann auch Fernsprecher hören — wie fernes Raschengewehrfeuer, man wartet und wartet, aber Antwort kommt dann immer noch nicht. Erst nachdem man einigemal den Hebel auf und ab bewegt hat, kommt eine Stimme in den Fernsprecher, die sich das „Hä-dern“ verbitst und dann in nicht gerade sachlicher Weise nach der Nummer fragt. Auch dann brüht es wieder in Geduld warten, bis die Antwort des „Gegners“ erfolgt. Eine Resonanz wegen des langen Wartens wird mit den Worten abgetan: „Wir haben auch noch andere Leute zu bedienen.“ Diese Beobachtungen und Feststellungen kann man täglich mehrere Male machen. Na, schließlich sind die Fernsprechbeamtner für die Beamten da und nicht umgekehrt!

Noch schlimmer ist es, wenn man auswärtige Verbindungen und zwar in der Frühe hat. Man nimmt den Hörer ab und wartet geduldig, bis sich nach einigen Minuten das Orisamt meldet. Man bittet dieses um eine Verbindung mit dem Fernamt und wartet dann wiederum längere Zeit — nach Feststellungen, die wir machen konnten, waren es schon 7 Minuten —, bis das Fernamt im Apparat erscheint. Obwohl man eine Dauerverbindung hat, die jeden Tag um die gleiche Zeit fällt, wundern sich verschiedene Beamtinnen, daß man eine Verbindung mit Berlin, Frankfurt usw. mit und ausgerechnet gerade noch zu einer bestimmten Zeit. Es ist selten, daß die Dauerverbindung wirklich einmal auf die Minute kommt. Hat man endlich die Verbindung, dann geht erst der ganze Fernsprechapparat los. Einmal das Geräusch in der Vertikal, dann das dauernde Zwischenrufen der verschiedenen Fernämter, dann das Fragen der Beamtin, ob man spricht, und dann, wenn man glaubt, endlich einigermaßen eine freie Stellung zu haben, ein kurzer Anruf und Totenstille. Man ist getrennt. Natürlich ist es selbstverständlich, daß man, um zu melden, daß die Verbindung unterbrochen ist, den Hebel in Bewegung setzt. Gleich darauf — das stimmt nicht ganz, es dauert meistens längere Zeit — kommt der ärgerliche Ruf der Beamtin: „Hä-dern Sie doch nicht so!“ — „Fräulein, ich bin unterbrochen.“ — „Sie sind nicht unterbrochen,“ — „Fräulein, es ist doch niemand mehr in der Leitung, diese ist vollständig ruhig.“ In der Antisprache, die man sich beim Umgang mit Fernsprecher auch angewöhnen muß, „ist“! Das Fräulein versteht dann eine längere Auseinandersetzung darüber herbeizuführen, daß die Leitung nicht getrennt ist, es liegt nur am Teilnehmer gegenüber, der vom Apparat wegelaufen ist. Warum dieser immer vom Apparat weglaufen soll, leuchtet nicht ein. Er ist sicher froh, wenn er bei den schlechten Stellungen der letzten Zeit seinen Dienst erledigt hat. Endlich kommt dann auch wieder die Leitung zustande und die Beamtin weiß mit, daß man getrennt war und die Zeit abgerechnet wird. Wenn man bei einer derartigen Behandlung am Fernsprecher nicht wild werden soll, dann wissen wir nicht mehr, wann eigentlich.

Wendet man sich dann an die Einrichtung, die beim Fernsprechamt Beschwerdestelle heißt, so ist der Erfolg meistens negativ. Die Stellung, die in Wirklichkeit sehr schlecht war, ist hier auf, obwohl die Beamtin vorher zugestanden hat, daß die Leitung schlecht war. Jeder Einwand, den man vorbringt, wird als unrichtig zurückgewiesen, die Beamtin, die vorher am Fernsprecher die gleiche Anrede wie der Teilnehmer hatte, hat bei der Beschwerdebefehle dann eben einfach recht. Unter solchen Umständen ist die Beschwerde keine Sache für zwecklos, wenn man von vornherein weiß, daß die Beschwerde am Ende eine Beschwerde gegen den Zeitungsredakteur wird, der, sagen wir einmal, angeblich nicht telefonieren kann.

In diesem Zusammenhang, wenn man doch einmal vom Fernamt spricht, ist es vielleicht auch angebracht, einige Worte über die dringenden Pressegespräche zu verlieren. Diese sind ja für die Zeitungen eine vorzügliche Einrichtung, was ohne weiteres anerkannt wird. Nachmittags, wenn die Redaktionen am notwendigen Pressegespräche bedürftig, tritt die Sperre ein, die von 4-10 Uhr dauert. Während dieser Zeit darf nicht „belingend“ gesprochen werden. Wie oft sind dann die Zeitungen gekommen, auf die Veröffentlichung der Börsennotizen zu verzichten, die doch erst gegen 4 Uhr durchgegeben werden können. Alle Versuche, hier eine Verlängerung der Sprechzeit zu erreichen, waren erfolglos. Vielleicht kümmert sich einmal das Reichspostministerium um diese Angelegenheit; denn die Post hat doch auch sehr viele Vergünstigungen bei der Zeitung. Schon aus diesem Grunde wäre ein Entgegenkommen angebracht.

**\* Verschmelzung aller Stützungen des alten Heeres.** Die zahlreichen Truppenfonds und Spenden des alten Heeres haben durch die Geldentwertung meist keine Bedeutung mehr. Auch wenn man das Kapital der einzelnen Fonds aufbrauchen wollte, wäre damit eine wirkliche Hilfe in der Regel nicht möglich. Um die Verwaltungskosten zu sparen und durch eine Zusammenfassung der Mittel Möglichkeiten der Unterstützung zu schaffen, hat jetzt der Reichswehrminister angeordnet, daß die Bestände sämtlicher Truppenfonds zusammengelegt und gemeinsam verwaltet werden. Das gesamte Vermögen ist oder wird einseitig in werbefähigen Papieren angelegt und bei der Reichswehrverorgungsstelle in Berlin hinterlegt. Bis zum Abschluß der Neuorganisation können den Hauptverwaltern für Kriegesbeschädigte und Kriegshinterbliebenen aus den Fonds keine Mittel überwiesen werden.

**\* Der neue Milchgrundpreis.** Der badische Landesmilchpreis (Erzeugergrundpreis) beträgt vom Montag ab für 1 Liter Vollmilch vom Stall ab 250 000 M. Wir müssen uns infolgedessen wieder auf eine beträchtliche Erhöhung des Verbraucherpreises für die kommende Woche gefaßt machen.

**\* Eine neue gewaltige Fahrpreiserhöhung** tritt am kommenden Samstag in Kraft. Infolgedessen wird wie das letztmalige eine Karte nicht aus den Bädern und Sommerfrischen einlegen. Wenn der Erholungsaufenthalt sich ehinhin dem Ende nähert, kann man dem Rückgang nicht vermeiden, daß er, um der Fahrpreiserhöhung zu entgegen, einige Tage früher, als beabsichtigt, seine Koffer packt. Der Rückgang kann also bis zu einem beträchtlichen Maßstab, die durch die neuen Fahrpreise entstehen, ganz nach seinem Belieben verhalten. Wie verhält es sich nun aber mit dem viel-fachbesprochenen Saisonpersonal, das in den Bädern u. Sommerfrischen beschäftigt ist. Kann es auch Rehhaus nehmen? Nein, es muß ausharren, bis die Saison zu Ende ist, bis der Arbeitgeber sagt: das Vertragsverhältnis ist beendet. Sie können abreisen! Vielen wird das garnicht möglich sein, weil sie nicht in der Lage waren, sofort zurückzulegen, als die Rückfahrt in die Heimat kostet. Es ist klar, daß diese Leute in eine sehr schlimme Lage geraten. Wer hilft ihnen? Niemand! Der Arbeitgeber hat sie vereinbarungsgemäß entlassen. Er ist infolgedessen weiterer Verpflichtungen entbunden. Und der Vater Staat? Seine Vertreter werden die Listen und den Namen der Saisonpersonal auf die Saisonpersonal in den Kurorten bei der Bemessung der Eisenbahnfahrpreise Rücksicht nehmen. Dann darf erwarten, daß die Kurorte, die nicht durch ihren Geldbeutel oder durch den Ablauf des Erholungsaufenthaltes veranlaßt werden, sich die jetzigen „billigen“ Fahrpreise noch zunutze zu machen, sich des Personals, das für ihre Bequemlichkeit sorgt, annehmen und dafür sorgen, daß die pekuniären Rücksichtswierigkeiten behoben werden. Der Zweck dieser Zeilen ist erfüllt, wenn sie überall gelesen und beherzigt werden.

**\* Die Gehälter der Angestellten.** Am kommenden Samstag werden 30% aus der Lohnabgabe gezahlt. Außerdem ist mit einer größeren Nachzahlung für August zu rechnen, über die noch Verhandlungen schweben.

**\* Trauergehalte.** Aus Anlaß der heute nachmittags 3 Uhr erfolgten Beisetzung des am 27. August verstorbenen Pfarrverwalters Karl Steinmeyer erlangt von den hiesigen evangelischen Kirchen Trauergehalte.

**\* Vermisster Diebstahl.** Am 23. August war ein Unbekannter beim Straßenbahndepot auf dem Redarorland, wo er kontrolliert werden sollte, seinen Knack weg und verschwand. Der Knack enthielt: Kartassen, Obst und Gurken, zusammen etwa 10 Pfund, ein Beutel mit Pfefferkörnern, eine Zeltbahn, einen Schraubenzieher und zwei Schlüssel.

**\* Diebstahl von Fahrrädern.** In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: Am 18. August aus dem Hofe Sandboferstraße 20 in Waldhof ein Herrenrad mit schwarzem Rahmenbau; aus dem Terrain der Dresdener Bank ein älteres Herrenrad, Marke „Prestol“; am 24. August in Q 7, 21 ein Herrenrad, Marke „Mier“; am 25. Aug. aus dem Hausgang Sodenheimerstraße 52 ein Herrenrad mit schwarzem Rahmenbau; vor der Mannheimer Bank, L 1 ein Damenrad, Marke „Bebenia“; aus dem Hofe des Kaufhauses, N 1 ein Herrenrad mit hohem schwarzem Rahmenbau und aus dem Haus für des 1. Stadt der Stadthalle, N 1 (Kaufhaus) ein Herrenrad, fast neu, Marke „Triumph“.

**\* Diebstahl von Geld.** Entwendet wurde: In der Zeit vom 25. Juli bis 3. August von einem Personalausweis im Wasserwerk Röhleralm, ein Kugeln, Marke Cismann, auf dessen Wiederherbringung eine Befolgung von 5-10 Millionen Mark ausgesetzt ist; in der Zeit von Ende Juli bis 23. August aus einem Keller in H 1, 10 Jentner Bierdrückers; am 7. Juli im Abordhausein am Wasserwerk eine braunlederne Brieftasche mit 100 000 Mark; am 11. Aug. in dem Laden Sodenheimerstraße 16 eine schwarze Geldmappe aus Poppe mit 1500 000 Mark Bargeld; in der Zeit vom 21. Aug. bis 23. August aus der Güterhalle am Bahnhof Redarorland zwei Kisten Seife im Gewicht von 55 Kilo; am 13. August einem Fuhrmann vor H 1, 15 ein Blechschrank mit 25 Kilo Kaffee; vom 23. auf 24. August aus dem Hofe Mannheimerstraße 64 in Käferl drei verschiedenfarbige Hütnere; in der Nacht vom 23. August in einer Maschinenfabrik in Luyenberg, Bock-Schäfer, Lape H. F. R. 154 288 im Werte von 40 Millionen Mark; vermischt am 23. August aus einem Keller am Luisenring 1 hier 33 Eier und 4-5 Flaschen Wein verschiedener Marken; in der Nacht vom 25. August aus einem Garten Oppauerstraße 2 in Waldhof 5 weisseleinen Prisenuntertücher mit Spitzenbesatz; am 25. August einem Weiger im Laden G 3, 10 aus der Kasse eine schwarzlederne Brieftasche mit zwei Hütern und 400 000; vom 27. auf 28. August aus dem Kasse der Spiegelstraße Waldhof ein 18 Meter langer reter und ein 7 Meter langer grauer Gummischlauch mit Weiffingummienden.

**\* Unterfahrgen** wurde am 27. August im Bahnhof Käferl ein großer, brauner Karos mit 3 weißen Hütern, einem weißen Kleid, 1 schwarzen und 1 grünen Rod, 2 Paar Schuhschuhen wie verschiedener Bekleidung.

**\* Ueberfahren.** Am Sonntag, den 28. August, nachmittags 3 1/2 Uhr wurde auf dem Friedrichsring vor 8 6 eine Frau von einem Motorradfahrer mit Beifahrer angefahren, zu Boden geworfen und erheblich verletzt. Der Beifahrer konnte durch die Bienenstraße unerkannt entkommen. Der Motorradfahrer fuhr durch die Talstraße nach der Südstraße, wofür er rechts in Richtung Neuföhren einbog. Der Motorradfahrer hat sich nicht um kein Opfer kümmert und konnte unerkannt entkommen. Sein Motorrad wird dunkel oder grau beschrieb und soll kein Erkennungszeichen gehabt haben. Heute, die den Unfall gesehen, wollen sich melden.

**\* Verhaftung eines D-Zug-Diebes.** Von der Kriminalpolizei im Frankfurter Hauptbahnhof wurde in der Person des Karl B. aus W. anheime ein D-Zug-Dieb festgenommen. Er wurde von einem Kriminalbeamten dabei überführt, als er einer Dame aus einer handliche einen Briefumschlag mit einem großen Bargeldbetrag entwendete. Da er u. a. auch Bahnscheitkarten aus Baden-Baden, sowie ganz erhebliche Geldbeträge bei sich hatte, ist anzunehmen, daß er sich auf anderen Bahnhöfen ebenfalls betätigt hat.

**\* Den Brennholzfirmen** hat der heulige Sturm schon in aller Frühe eine lohnende Beise verübt. Auf dem Rheinbaum und im Waldpark sammeln Scharen von Kindern und Erwachsenen die von Eiben (Hüterpappeln), Weiden, Eisenornen massenhaft herabgerissenen Äweize und auch Äste. Viele Sammler schliefen in der Frühe schon ganze Trugkarren oder brachten sie auf verschiedenen Äweiz- und Bierabfuhrern heim. In der Stadt sieht man gegenwärtig sehr oft eine belummernwerte Frauen Änd- und andere Hütnere in ihre Handbälgen sammeln. Wasche sie ein freundlicher Nachbar auf bessere Sammelplätze aufmerksam und schenke ihnen, wo möglich, auch eines seiner vielen Popierchen zum Anlaufen von Handbälgen.

**\* Schlechtes Pilzjahr.** Die Pilzfreunde klagen über eine überaus schlechte Ernte. Die anhaltende trockene Zeit, der lange dauernde Frost im Frühling und die bald wieder einsetzenden Nachfröste lassen auch keine Hoffnung aufkommen, daß der Pilzregen ein reichlicher werden könnte.

#### Marktbericht

Die Kartoffeln sind, wie wir heute zu unserer nicht geringen Genugung feststellen konnten, beseitigt. Als wir in der neunten Stunde über den Markt wanderten, wurden an verschiedenen Stellen Kartoffeln in guter Beschaffenheit zu 50 000 M das Pfund ausgewogen. Für ganz hervorragende Ware mußten 60 000 Mark bezahlt werden. Die Gemüsezufuhr war besser, vornehmlich in Weiffing, Weiffing, Raps, Endivienblätter, Mangold, Kohlrabarber, Gurken und Karotten. Der Obstmarkt zeigte das übliche Bild: sehr starkes Angebot der steigenden Preisen. Für eine mittelgroße Gurke wurde eine Biermillion verlangt. Dieses Beispiel läßt einen Schluss auf die anderen Gemüzepreise zu. Der Zwetschenpreis liegt auf 80 000 M für gute Ware, obwohl die Zufuhr wieder sehr stark war. Es wurde uns gesagt, daß der Händler 85 000 M bezahlen mußte. Unter diesen Umständen war an ein Drücken des Preises nicht zu denken. Das Pfund Pfirsiche kostete 150-250 000 M. Die anderen Obstpreise zeigten ebenfalls stark steigende Tendenz. Tomaten kosteten 300-350 000 M.

Führend in der Preisbewegung waren wie immer Eier und Butter. Der Eierpreis bewegte sich zwischen 220 und 250 000 Mark. Man bedachte eine Eiermillion für ein Ei. Die Zufuhr war wieder gering. Das Bierci Laxelbuter kostete 700 000 M. Von Seeffischen war nur Seelachs zu 800 000 M im Aufschnitt zu haben. In Flüssigkeiten genögte die Zufuhr der Nachfrage. Saftische kosteten 800 000 M, Heide 1,8 Mill. das Pfund. Die Getreidepreise folgten den Preissteigerungen. Ein Huhn oder ein Hahn kosteten 2-2,5 Mill. im Pfund. Hühner waren zu 1-1,3 Millionen M zu haben. Der Wollsch in lebendem Geflügel gestiegerte sich schließend, da die hohen Preise abfielen. Nachstehend die amtlich ermittelten Preise je Pfund und je 1000 M:

Kartoffeln 48-55 (gegen 40-47 vor adz. Tagen), Birfing 80 bis 150 (40-60), Weiffing 80-140 (50-90), Rottraut 120 (60 bis 90), gelbe Rüben 80-100 (50-70), Karotten 90-100 (70-80), Spinkeln 100-120 (80), Spinat 120-180 (70), Kopsalat 20-150 (20-60), Endivienblätter 40-100 (30-60), Tomaten 300-400 (200 bis 220), Rettiche das Stück 15-80 (1-15), im Hufel 50 (7-15), Kohlrabi das Stück 40 (8-12), im Pfund 70-200 (30), Kohlrabarber 2-15 (2,5-10), Schlangengurken das Stück 300-500 (100-250), Salatgurken das Stück 100-500 (100-300), Einnachgurken das Stück 30-100 (30-50), Mangold 60-100 (30-65), Bohnen 260 bis 320 (180-250), Nimmelnicht das Stück 350, rote Rüben 60 bis 90, Eier 200-250 (90-115), Laxelbuter 2,6-2,8 Mill. (1,9-3 Millionen), Bondbutter 2,4-2,8 Mill. (1,9-3 Mill.), Pfirsiche 140 bis 250 (100-150), Pfisoumen 60 (85-40), Kürbisse 60-150 (50-110), Reifeleuben 60-90 (55-80), Türliche Ärschen 90, Zwetschen 40-100 (40-60), Birnen 70-150 (40-120), Kapsel 30 bis 140 (20-70), Seelachs 700-800 (600), Kafe 1,8 Mill. (1,2 Millionen), Heide 1,5-1,8 Mill. (1,2 Mill.), Schiefe 1,5 Mill., Borben 1,4 Millionen (800-1000), Breken 1,2-1,4 Mill. (800 bis 1000), Berfche 1,2 Millionen (1,1 Mill.), Badische 800 (500 bis 600), Hahn, alt, lebend, das Stück 3 Mill. (2-3 Mill.), Hahn, alt, lebend, das Stück 3-7 Mill. (1,5-5 Mill.), lebendes Junggeflügel das Stück: Hahn 1-2,5 Millionen (800-1000), Huhn 4-5 Mill. (1,5-5 Mill.), Enten 4-4,5 Mill. (1-2 Mill.), Gänse 10 Mill. (3,5-6 Mill.), Hahn und Huhn, geschlacht, im Pfund 1,8-2,5 Mill. (2 Mill.), Enten das Stück, geschlacht, 3-5 Mill., Tauben das Stück, geschlacht, 700-1300, Rebhühner 1,5 Mill., Finken 3 Mill.

#### Veranstaltungen

##### Spielplan des Nationaltheaters

Sonntag, 1. Sept. (Ab. 8 U): „Das Rheingold“ 7 Uhr.  
Sonntag, 2. Sept. (Fr. 8 U. Nr. 601 bis 1000 und 2331 bis 3500, ohne öffentlichen Kassenverkauf): „Freiheit“, Anfang 11 1/2 Uhr vormittags. — Abends (Ab. 8 U.): „Madame Butterfly“ (Fr. 8 U. Nr. 1 bis 200; S. 2, 3, 3251 bis 3350).  
Montag, 3. Sept. (Ab. 8 U): „Prinz Friedrich von Homburg“ (Fr. 8 U. Nr. 201 bis 420; S. 2, 3, 3351 bis 3450). 7 Uhr.

##### Im Neuen Theater

Sonntag, 2. Sept.: „Rohrenwärfche“ (Fr. 8 U. Nr. 421 bis 600 und 1001 bis 1300; S. 2, 3, 3001 bis 3250). 7 Uhr.

#### Gerichtszeitung

##### Der Herr Regierungsvorsteher

Unter dem Einfluß des Marasmus hatte der frühere Beamte Hermann Ernst Habnlein verschiedene Verbindungen bekommen, die ihm eine Anklage wegen Unterschlagung, verlusten und vollstreckten Betrugs und Urkundenfälschung auszusagen haben. Die Verbindungen des Angeklagten liegen zum Teil bis Anfang 1921 zurück und haben während der Dienstzeit des Angeklagten in der Ukraine gebrannt. Geschädigt soll in erster Reihe der Reichsforst sein. Habnlein war nach der Revolution in der Ukraine geblieben, zunächst im Besatz, aus dem er 1919 entlassen wurde. Nach seiner Heimkehr hat er, da keine anderen deutschen Regierungsvorsteher anwesend waren, die Interessen der deutschen Staatsangehörigen wahrzunehmen und mit einer Reihe von Krieger- und Zivilkolonisten aus der bolschewistischen Gefangenenschaft in die Heimat befreit haben. Er hat dann später in Höhe von 125 000 Mark beansprucht. Nach Annahme der Anklage soll er aber aus eigenen Mitteln keine Einlösen gehabt haben. Auch die Weiber, die er sich geliehen hat, soll er für sich verwendet haben, indem er in Gemeinschaft mit seinen anabildigen Brüdern Stenzel in Überlaw auf sehr ardem Fuße lebte. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde der Angeklagte bei der Frikationskommission befragt und reiste viel mit Entschuldigungen herum. Diese Gelehrtheit hat er benutzt, um den italienischen Kapitän Rossi unter falschen Voraussetzungen abhören auszuborgen. Das Reich mußte später für die Schulden eintreten. Auch wird Habnlein beschuldigt, daß er die Rechnungsabender der Beileistungsunterstützungen in Genuß genommen und für sich selbst verwendet habe. Die Verbindungen konnte aber nicht aufzudecken kommen, da die zahlreichen Personen ausschließlich nicht zur Stelle zu schaffen waren. Der Angeklagte hat unter dem Einfluß des Marasmus, dessen Gebrauch er in seinem Maße frödet. Er hat im Jahre ein Bein verloren. Das Gericht hat nunmehr dem Antrag von N. B. Bahn katastrophal und den Anklagen einen einen Ration von 30 Millionen Mark aus der Haft entlassen.

#### Kommunale Chronik

##### Stellungnahme der preußischen Ministerialkommission gegen das Reichsmittelgesetz

In Berlin wurde eine Verammlung des preußischen Landesverbandes im Bunde deutscher Ministerpräsidenten abgehalten, in der gegen die Ausführungsvorordnungen zum Reichsmittelgesetz scharf Stellung genommen wurde. Eine von der Verammlung angenommene Entschließung erhebt scharfen Protest gegen die in den neuen preußischen Ausführungsvorordnungen zum Reichsmittelgesetz vom 4. August d. Js. ausgesprochene Befreiung der Geschäftsbetriebe und Industriehäuser von der Reichsmittelgesetzpflicht. Sie erblickt darin den Beginn eines planmäßigen Abbaues der Staatswirtschaft im Reichswesen und eine ungerechtfertigte Verletzung der Befreiung von Geschäftsbetrieben und Industriehäusern zum Schutze der Allgemeinheit.

##### Kleine Mitteilungen

In Frankfurt kann man Gas im Ververkauf beziehen. Die Magistrat und Gasgesellschaft mitteln, mußte infolge der übermäßigen unerwarteten Steigerung der Kohlenpreise um 85,2 Proz. der Preis für das Kubikmeter von 280 000 M. auf 480 000 M. erhöht werden.  
In Stuttgart ist der Gaspreis in den letzten Tagen täglich von 130 000 M. um je 10 000 M. auf 190 000 M. für das Kubikmeter gestiegen. Die Tarife für den elektrischen Strom wurden entsprechend der Ableitung in ähnlicher Weise von 600 000 Mark um je 100 000 M. auf 700 000 M. für Lichtstrom erhöht. Der Höchstpreis gilt bis zum 3. September. Für Kraftwerke wurde der Höchstpreis auf 370 000, 440 000 und 500 000 M. festgesetzt.



#### MANNHEIMER RENNtage

Zu den diesjährigen Mannheimer Herbst-Rennen am 9., 12. und 16. September 1923 erscheint wieder rechtzeitig unsere Rennsport-Zeltung

#### „Mannheimer Renntage“ als offizielles Organ des Badischen Rennvereins.

In drei Jahren hat diese sich als einzige Mannheimer Rennsport-Zeltung behauptet und in der Sportwelt und unter den Besuchern der Mannheimer Rennen allgemeine Anerkennung und grossen Absatz gefunden. Ihr in zweckmäßiger Uebersichtlichkeit gebotener Inhalt umfasst in jeder Nummer eine zuverlässige Starterliste mit Tips für jeden Lauf, die Formen sämtlicher Pferde und vollständige Programme für die einzelnen Rennstage. Er bildet somit einen

#### unentbehrlichen Führer und Berater für die Freunde des Turfs.

Aber auch der gesamten Geschäftswelt ist wieder Gelegenheit geboten, sich den Rennbesuchern in grosszügiger Weise zu empfehlen. Die in wirkungsvoller Weise dem sportlichen Textteil angegliederten

#### Anzeigen sind von großer Wirkung.

Die Geschäftsstelle ist zu jeder Auskunft gerne bereit. Vertreterbesuch auf Wunsch. Fernsprach-Nummern 7941-7943.

Mannheimer General-Anzeiger.

Sportliche Rundschau

Boxen

Joe Johnson gegen Germino Spalla. Der schwarze Weltmeister im Schwergewicht...

Tennissport

Die Tennisplätze um den Neckertal sind bis zur Vorkampagne geblieben. Der vorjährige Pokalsieger...

Segelsport

Abbaszessl. Die unruhigen Bitterwasserhältnisse und besonders der seitliche Wind...

Neues aus aller Welt

Verbot von Rackettänzen und Damenboxkämpfen in Berlin. Das preussische Ministerium...

Ein bedenkliches Zeichen unserer Seidenwerbung. Zeitungsnotizen belegen, daß man in...

Flüchtigkeiten. Im Bezirk Hamm treten Flüchtigkeiten auf. In Schwennemar...

Galgen für Wucherer. In der Umgebung von Darmstadt sind auf dem Jochen...

In den Abgrund geweht. Drei Bergsteiger erlitten einen tragischen Unfall bei der Besteigung...

Walfisch-Angriff auf ein Schiff. Der englische Walfischfänger Brown ist in...

Schweres Automobilunglück. Bei den Probefahrten für den Grand Prix von Monaco...

Wetternachrichten der Kaiserlicher Landeswetterwarte

Table with weather forecasts for various locations including Berlin, Hamburg, and other cities.

Der weitere südlich verlaufende Sturmwind ist noch östlicher nach der Nordsee gezogen...

Aus Handel und Industrie

Zur Rhein-Ruhr-Abgabe

Die wirtschaftlichen Schädigungen Mannheims durch die Besetzung der Hafengebiete.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim reichte, wie bereits im Mittagsblatt kurz gemeldet...

Nach Art. 4 § 1 des Gesetzes über die Erhebung einer außerordentlichen Abgabe aus Anlaß der Ruhrbesetzung...

Diese Bestimmung, die in den letzten Tagen hier bekannt geworden ist, hat in allen Industrie- und Handelsbetrieben...

Wie die Verhältnisse in Mannheim liegen, ist es ein Unglück von einem besetzten Teil und einem unbesetzten Teil...

Infolge der Besetzung des Zentralgüterbahnhofs sind alle Firmen Mannheims soweit sie überhaupt noch in der Lage...

Durch die Besetzung sind fünf Großmühlen stillgelegt, die allein in der Lage sind, den ganzen Bedarf...

Alle diese Umstände haben dazu geführt, daß Mannheim zum teuersten Platz an der Westfront geworden...

Mannheim, Ludwigshafen und die Pfalz sind von jeher ein einheitliches Wirtschaftsgebiet gewesen...

Die Reichsregierung hat aus dieser im einzelnen geschichteten Sachlage die richtige Folgerung gezogen...

An der ganzen Westfront gibt es keine Stadt, die sich in einer ähnlich schwierigen Lage befindet...

des besetzten Gebietes liegen und vielfach nicht so schwer betroffen werden wie Mannheim...

Wir beantragen daher, daß der Stadtbezirk Mannheim einschließlich der Vororte im Sinne des Art. 4 § 1...

Die Firmen, die zufällig im nicht mit fremden Truppen belegten Teile Mannheims Ort der Leitung bzw. Wohnsitz...

Die besondere Lage der Industrie und des Handels in Mannheim zufolge der Besetzung ist derart...

Goldzollaufgeld. Vom 1. bis 7. September einschließlich beträgt das Goldzollaufgeld 1290 199 Proz.

Umrechnungssatz für die Landabgabe. Der Umrechnungssatz für die Abgabe der landwirtschaftlichen...

Börsenberichte

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 30. Aug. Fortgesetzter dringender Kaufbegehrt, hauptsächlich für das besetzte Gebiet...

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 30. Aug. (4.30 nachm.) Nach der New Yorker Parität ergeben sich folgende Kurse...

Frankfurter Notemarkt 30. Aug.

Table with exchange rates for various currencies including American, British, and others.

Frankfurter Devisen

Table with exchange rates for various currencies including Holland, Belgien, and others.

Berliner Devisen

Berlin, 30. Aug. (Von unserem Berl. Büro.) Im heutigen Vormittagsverkehr machte sich ein reger Bedarf geltend...

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 30. Aug. In Rückwirkung der außerordentlichen Steigerung der fremden Zahlungsmittel...

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Table with official prices for various commodities like wheat, barley, and other grains.

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt am 30. August wurde zugeführt: 31 Kälber, 52 Schweine und 572 Ferkel und Läufer...

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Carl Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2.

### Der heilige Berg

Roman von Wilhelm Hagen

Copyright by Carl Dancker, Berlin 62  
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.  
(Fortsetzung)

„Oder den Erdwurm,“ sagte Ruchland an, „weil er am liebsten Burgen grübt.“

„Spottet nur,“ lächelte Fernleitner finster. Er ist dann doch echt und treu, edler als Volkmer und Wildenbrunner, der sich auch von die laufen ließ, Vogelreuther, wie du ja alles gekauft zu haben schienst auf dem Wilden Jäger.“

Damit ließ er die beiden stehen und schritt mit knappem Gruß der Höhe zu.

Ruth stand verlegen und ungeschlüssig.

„Unser Dichter ist ungnädig,“ spottete Ruchland.

„Dann will ich eilen, ihn zu beflügeln,“ versetzte Ruth und reichte den beiden die Hand zum Abschied.

„Aber wir hoffen, daß Sie uns nicht meiden, gleich ihm,“ dat Vogelreuther liebenswürdig.

„Sie müssen unbedingt öfter zu uns kommen und tanzen,“ schlug Ruchland vor.

„Das wird wohl nicht gehen,“ wich Ruth aus.

„Wie,“ forschte Vogelreuther mit einem leichten Unterton von Spott. „Sie sind doch Herr Ihrer selbst.“

Ein großer, fragender Blick aus dem Auge der Tänzerin trat den Sprecher, halb forschend, halb Erfüllung beischend.

Da versprach ihr der Generaldirektor mit gewinnender Liebenswürdigkeit: „Sie werden unbedingt bei uns tanzen. Frühestens Ruth, und Ihr erstes Auftreten in meinem Hotel wird der schönste Abend werden, den wir bisher erlebt.“

Als sich Fernleitner mit Ruth der Hütte näherte, geriet der alte Geist in gepinigte Aufregung. Er wachte, wie verächtlich dem Dichter alles war, was nach offiziellen Empfängen ausah, und nun hatte ein Zufall der guten Mrs. Steenon, die seit einer Woche Wildenbrunners Hütte bewohnte, Fernleitners Ankunft mitgeteilt. Die gute Dame vom Reißfahnen aber, die sich noch immer frampfhaft bemühte, mit Europäern möglichst vielseitige Beziehungen anzuknüpfen, hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Dichter einen festlichen Empfang zu stiften. — Sie hatte seine Hütte bekränzt, den Hof mit Blumen

bestreut und über der Tür ein riesiges Arrangement angebracht mit der flammenden Aufschrift: „Ein herzlich willkommen dem großen Dichter am Heiligen Berg!“

Fernleitner wachte sich verwundert die Augen, als er näher kam, und der Gedanke an eine boshafte Luftspiegelung lag ihm näher, als der Verdacht dieser amerikanischen Ehre, die ihn so unvorbereitet traf. Als er aber das Unheil in seinem vollen Umfange erkannt hatte, wandte er sich zu Ruth zurück und sprach halb ärgerlich, halb belustigt: „Das übertrifft ja meine schlimmsten Erwartungen. Ich denke, wir flüchten sofort zu Häcker.“

Die beabsichtigte Flucht sollte indes nicht gelingen. Denn eben als der Dichter kehrt machen wollte, trat Mrs. Steenon in ihrem schönsten Festgewande aus ihrer Hütte und ihre beiden Lippen radebrechten eine Festrede, aus der ebensoviel Ungeheiß als Gutmütigkeit sprach. Und unmittelbar darauf öffnete sich auch die Tür der anderen Hütte. Mrs. Ellis in grauhaarigem englischen Reiseanzug wurde sichtbar und fügte dem amerikanischen Empfang den englischen an.

Hilflos und unsicher, innerlich tobend vor Wut, äußerlich mühsam beherrschend, stand Fernleitner da und ließ den wohlgemeinten Redeschwall geduldig über sich ergehen. Seine Erwiderung freilich fiel etwas frohlig aus, denn er drachte gerade noch genug Höflichkeit auf, um seine beiden neuen Nachbarn nicht zu verletzen.

Aber Mrs. Steenon merkte seine ablehnende Zurückhaltung nicht und ließ ihrer Festrede auch gleich die Einladung folgen, in ihrer Hütte einen Empfangsplatz einzunehmen, und da sie den Widerstrebenden mit der ihr eigenen Teilkraft in die Hütte zog, sah sich Fernleitner plötzlich in einem Rohrstuhl vor einem Tisch voll der ippigsten Speisen, bevor er sich eigentlich so richtig Neugierigkeit geben konnte, wie das alles gekommen war.

Ruth war erstarrt und stumm gefolgt, und Loil stand, mit den Händen verlegen hinter den Ohren tragend, als stiller Beobachter am Jaun und wartete auf den leiner Meinung nach nicht sehr fernem Augenblick, in dem sich Fernleitner der ein wenig gewaltsamen Gostfreundschaft ebenso gemächlich entziehen würde.

Aber der alte Knecht hatte sowohl Mrs. Steenons Energie, als Fernleitners Gutmütigkeit bedeutend unterschätzt. Die Amerikanerin ließ ihrem Opfer nicht die kleinste Atempause und begann sofort ihren großen Plan von dem Ausbau der Künstlerkolonie zu entwickeln. Sie beabsichtigte auf der oberen Hochebene etwa ein Duzend von Blockhütten zu errichten, und Fernleitner sollte dann unter all den Künstlern eine Auswahl treffen und den Begünstigten

so einen angenehmen Sommeraufenthalt verschaffen. Mr. Ellis aber erbot sich, für die freie Verpflegung der kleinen Kolonie beizutragen, ja daß der Aufenthalt in ihr nicht nur angenehm, sondern auch billig wurde.

Mit wachsender Bewunderung hörte Fernleitner den beiden merkwürdigen Menschen zu und zwang sich, ihnen gerecht zu werden. Ueber die aufbringliche Art des Empfangs zwar und das ein wenig zu gewaltsame Verfahren, ihm Wohlwollen aufzubringen, kam er nicht hinweg, das alles stieß ihn ab und er vermühte daran jene vornehme Zurückhaltung, die auch bei Weshenten erst abwartet, ob ihre Spende auch angenehm empfunden wird. Auf der anderen Seite aber verhehlte er sich nicht, daß aus den Plänen der beiden alleinstehenden Leute doch echte Herzensgüte sprach, das Bedürfnis, Stiefkindern des Glücks etwas Gutes zu tun, und wenn er an den Segen dachte, den er auf solche Weise stiften konnte, dann sagte er sich, daß es nicht berechnigt war, das Angebotene verweigert abzulehnen.

So dankte er denn den beiden Freunden für ihr großzügiges Anerbieten, versprach, sofort die nötigen Schritte zu tun, um was möglich noch diesen Sommer eine Anzahl anderer Künstler für die Kolonie auszuwählen, und ließ sich von der immer eifriger werdenden Amerikanerin nach dazu nötigen, von den bereits gerücherten Speisen und Getränken zu follen. Auch Ruth sprach den mit erstemem Besamut ausgewählten Gerichten freilich zu, und so mußte Loil ziemlich lange warten, bis sich die Tür von Mrs. Steenons Hütte wieder öffnete und Fernleitner mit Ruth auf ihrer Schwelle erschienen, um sich nach kurzem Abschied von seinen neuen Nachbarn der eigenen Behausung zuzuwenden.

Der alte Knecht trat zuerst eine Weile verlegen von einem Fuß auf den anderen; dann sammelte er einige Worte der Entschuldigung, daß er der Amerikanerin, ohne es zu wollen, den Tag von Fernleitners Ankunft verraten hätte.

Aber der Dichter wehrte lächelnd ab: „Dieser Schritt sei mir verziehen, denn dein Unheil wären mir doch nicht eingangen. Aber etwas anderes sei dir auf die Seele gebunden. Transparent und Girtlandschmuck müssen noch heute verschwinden, wenn ich hier wohnen bleiben soll.“

Loil kammungelte: „Sobald es dunkel ist, nehme ich sie fort.“

„Gut,“ nickte Fernleitner. „Aber jetzt erzähle einmal vor allem Was sind das für Geschichten? Der Rothbayer hat die Hochzeiten verkauft?“

(Fortsetzung folgt)

#### Unfälle Bekanntmachung des Bürgermeisters Ludwigshafen am Rhein.

#### Betreff: Vergebung.

Für den Umbau des Wohnhauses, Ecke Wittelsbach- und Lützstraße hier, sollen nachstehende Arbeiten öffentlich vergeben werden:

1. Schreinerarbeiten
2. Schlosserarbeiten (Befähigte)
3. Tischlerarbeiten.

Angebote müssen verschlossen und mit einer Aufschrift versehen sein, welche die betr. Arbeiten genau bezeichnet.

Abgabe der Angebote spätestens am 10. September 1923, vormittags 10 Uhr auf dem Stadt. Hochbauamt, Stadthaus Nord, IV. Stock, Zimmer Nr. 39.

Angebotsformblätter und Zeichnungen sind im Amtsraum der Bauleitung, Rottstraße 85, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich.

Eröffnung der Angebote im Zimmer Nr. 16, Stadthaus Süd, am Terminstage, vormittags 11 Uhr. 6168

#### Rheinmühlenwerke Mannheim.

Auf Grund der in der Generalversammlung der Rheinmühlwerke Mannheim, am 18. Juli dieses Jahres beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals werden hierdurch die Aktionäre der Gesellschaft zur Ausübung des Bezugsrechtes auf:

Kapital A 1000.— alte Stammaktien kann eine neue Stammaktie von A 1000.— mit Gewinnaufteilberechtigung vom 1. April 1923 ab zum Kurs von 500% nebst einem der Ablauf der Bezugsfrist schuldenden Kaufschillingbetrag zur Abgeltung der Bezugsrechte und zugleich Schuldenfremden bezogen werden.

Das Bezugsrecht ist bis zum 15. September 1923 einschließlich auszuüben.

bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und deren Filiale Ludwigshafen a. Rh.

Die alten Aktien (ohne Gewinnanteilschein) sind zu diesem Zwecke mit einem Verzeichnis in geordneter Reihenfolge zur Abgabe einzureichen. Gleichzeitige ist der Gegenwart der jungen Aktien zu verzichten. Ueber die Zahlung wird Mitteilung erteilt, gegen deren Rückgabe die jungen Aktien nach Fertigstellung ausgetauscht werden.

Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsverfahren in Anwendung bringen.

Kauf Verlangen sind die obengenannten Bankstellen, die Wertung des Bezugsrechtes zu vermitteln. 6184

Mannheim, im August 1923.

#### Rheinische Creditbank.

#### Zwei Ratgeber fürs ganze Leben!

#### Beyers großes Lehrbuch der Wäpche

Ein unentbehrliches Leitfaden zur Herstellung und Behandlung von Käse, Butter und Fleisch. Mit über 1000 Bildern und 150 naturgroßen Schichten auf 4 Bogen.

#### Beyers Lehrbuch der Hauswäpche

Lehrbuch, wo sich die Wäpche bewegen, sollen diese auch angreifen, hier, damit durch Selbstbefreiung der Wäpche Laufende von Maf gelangt werden. Es ist gleich wertvoll für den Wäpche, Lehrende und Lerner im Schulunterricht, als einen großen Schatz und vielen Nutzen.

Verlag Otto Meyer, Leipzig, Buchhandlung, Nr. 227/28.

Zu allen Modellen sind die bekanntesten Beyers-Schnitte und Abplattmüher erhältlich bei Groß-Verlag, Mannheim, D. A. 7. Su

#### Lastwagenvermietung

für Tag und Fern mit oder ohne Anhänger. Hoch. Maier, Krappmühlstraße 18/20.

#### Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen so überaus herzliche Anteilnahme bewiesen haben, durch Blumen, Spenden, Lied und Trostesworte am Grabe, sprechen wir unseren innigsten Dank aus \*2301

Frau Käthe Heiss Witwe Liesel Heiss.



#### ADLER

fabrikneu mit allen Schikanen, 6/22 PS., Zwei- und Viersitzer, Chassis 12/40 PS., Sechssitzer, Chassis 12/40 PS., Limusine sofort lieferbar 6186 „Akroma“, Mannheim, M 7, 9a, Tel. 506.

#### Kaufmann (Holzbranche)

33 Jahre alt, langjähriger Betriebs-Disponent und Materialkäufer sucht Stellung

Eintritt ist sofort möglich, Angebote unter W. U. 80 an die Geschäftsstelle. \*2200

#### Kauf-Gesuche

#### Einfamilienhaus

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht  
Bedingung: baldige zur Verfügungstellung.  
Angebote unter S. 5. 84 an die Geschäftsstelle. 20008/08

#### ABC Code

5th Edition u. Rudolf Mosse Code gebraucht zu kaufen gesucht.  
Angebote unter O. Z. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6180

#### Piano

über Flügel zu kaufen gesucht Angebot in Preis mit W. Y. 86 an die Geschäftsstelle. 20018

#### Offene Stellen

Offenhandlungs-Gesellschaft der Rheinpfalz sucht für ihre Kleinhandlung einen gewissen, jüngeren 606

#### Korrespondenten

Wer auf dem Kleinhandlungsgebiet bewandert ist, Gef. Angebote erheben unter Verantwortung „Korrespondent“ an Postfach 91 in Ludwigshafen a. Rh.

#### Mannheimer Renntage!

Für den Verkauf unserer Rennsportzeitung vom 7. bis 15. September in Mannheim werden

#### Verkäufer

angenommen. — Zu melden in der Geschäftsstelle des „Mannheimer General-Anzeiger“ E 6, 2. 2202

#### Perfekter Buchhalter

6188  
Für Lohnberechnung tüchtiger jüngerer Beamter  
gesetzten Alters von mittlerer Fabrik Mannheims zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild unt. H. B. 151 a. d. Geschäftsst.

#### Buchhalter

zur selbständigen Führung des Konto-Korrents und zur Erledigung aller damit verbundenen Arbeiten (Mahnwesen usw.) zum sofortigen Eintritt von größerem Uplern gesucht. Herren, welche an pünktliches und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, bietet sich angenehme und aussichtsreiche Stellung. Angebote mit Angabe des Eintrittstermins, Bild und Zeugnisabschriften unter X. C. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2293

#### Tüchtige jüngere Verkäuferin

für Putz und Konfektion per sofort gesucht. \*2271  
Alwine Hanf, B 1, 5, Mannheim.

#### Fließiges Mädchen

weil, auch fehen kann, b. so. gef. 20030  
Mag 206, Riedstraße, 4.

#### Putzfrau

für einige Stunden im Tag sucht Gutmann, Riedstraße, 12. \*2095

#### Alleinmädchen

et. Bromberg, U. 3, \*2234  
Stellen-Gesuche

#### Kindergärtnerin

aus guter hies. Familie, gut bezahlt, (1 u. 2) wöchentlich, 6 bis 7 Uhr mittags, Angebot unt. W. T. 86 an die Geschäftsstelle.

#### Miet-Gesuche

Engros-Haus sucht Büro- und Lagerräume

per bald zu mieten. Genf. Hauskau, 20011  
Angebote u. V. J. 80 an die Geschäftsstelle 2. 21

#### Wohnungstausch

Mannheim — Ludwigshafen  
Suche herrschaftl. 4 Zimmer-Wohnung, Offiziersgegend, gegen herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung, Ludwigshafen, Stier, U 6, 9

#### Verkäufe

Motorrad  
A. G. U. 3 PS., geb., gut erhalt., umhänkelbar, zu verkaufen, Geiger, Riedstraße, 12. \*2016

Ein neues, breites Schlafzimmer  
sollt zu verkaufen. Schneider, Schöngartenstraße 104 dort. 20529

Speisezimmer-Buffet  
350 cm breit, moderne Bauart, höchste Ausführung, preiswert abzugeben. 20028  
Holl, Riedstraße, 12. In der Nähe 2079

Vermischtes  
Gesunde, 46jähr. jüd. Witwe 606  
wegen Betriebsveränderung täglich 1-2 Stunden Bedienung sucht bei reichlicher Bezahlung dauernde Stellung, unter Kennwort „Ruhmreue“ O. Y. 148 an die Geschäftsst. 2077

Brillanten  
Gold- und Silberwaren, Juweliers, auch mit Gold- und Silberwaren, J. Hoffmann, Uhrmacher u. Goldschmied F. S. 9a, Lützstr. 9237  
Werthe für sämtliche Reparaturen. 20008/10

ein junger Wolfshund  
11 Wochen alt, auf den Namen „Velo“ geübt, Abgabe pro gute Verlehn. Rheinstraße, 50, bei Seehard. \*2096

Trauringer  
Solda, G 4, 19, 11. 200518

Verloren  
Schwarzer Fuchs  
im grünen Waldstück verloren, Gegen gute Belohnung Kopfgeldverloren abzugeben. 20024

Unterricht  
English Teacher  
Wanted  
Der Lehrer ist best. Mann die engl. Sprache unterrichtet. 54.

Nachhilfe-Unterricht  
für die Klassen 1 bis 4, 5 bis 8, 9 bis 12, 13 bis 18, 19 bis 24, 25 bis 30, 31 bis 36, 37 bis 42, 43 bis 48, 49 bis 54, 55 bis 60, 61 bis 66, 67 bis 72, 73 bis 78, 79 bis 84, 85 bis 90, 91 bis 96, 97 bis 102, 103 bis 108, 109 bis 114, 115 bis 120, 121 bis 126, 127 bis 132, 133 bis 138, 139 bis 144, 145 bis 150, 151 bis 156, 157 bis 162, 163 bis 168, 169 bis 174, 175 bis 180, 181 bis 186, 187 bis 192, 193 bis 198, 199 bis 204, 205 bis 210, 211 bis 216, 217 bis 222, 223 bis 228, 229 bis 234, 235 bis 240, 241 bis 246, 247 bis 252, 253 bis 258, 259 bis 264, 265 bis 270, 271 bis 276, 277 bis 282, 283 bis 288, 289 bis 294, 295 bis 300, 301 bis 306, 307 bis 312, 313 bis 318, 319 bis 324, 325 bis 330, 331 bis 336, 337 bis 342, 343 bis 348, 349 bis 354, 355 bis 360, 361 bis 366, 367 bis 372, 373 bis 378, 379 bis 384, 385 bis 390, 391 bis 396, 397 bis 402, 403 bis 408, 409 bis 414, 415 bis 420, 421 bis 426, 427 bis 432, 433 bis 438, 439 bis 444, 445 bis 450, 451 bis 456, 457 bis 462, 463 bis 468, 469 bis 474, 475 bis 480, 481 bis 486, 487 bis 492, 493 bis 498, 499 bis 504, 505 bis 510, 511 bis 516, 517 bis 522, 523 bis 528, 529 bis 534, 535 bis 540, 541 bis 546, 547 bis 552, 553 bis 558, 559 bis 564, 565 bis 570, 571 bis 576, 577 bis 582, 583 bis 588, 589 bis 594, 595 bis 600, 601 bis 606, 607 bis 612, 613 bis 618, 619 bis 624, 625 bis 630, 631 bis 636, 637 bis 642, 643 bis 648, 649 bis 654, 655 bis 660, 661 bis 666, 667 bis 672, 673 bis 678, 679 bis 684, 685 bis 690, 691 bis 696, 697 bis 702, 703 bis 708, 709 bis 714, 715 bis 720, 721 bis 726, 727 bis 732, 733 bis 738, 739 bis 744, 745 bis 750, 751 bis 756, 757 bis 762, 763 bis 768, 769 bis 774, 775 bis 780, 781 bis 786, 787 bis 792, 793 bis 798, 799 bis 804, 805 bis 810, 811 bis 816, 817 bis 822, 823 bis 828, 829 bis 834, 835 bis 840, 841 bis 846, 847 bis 852, 853 bis 858, 859 bis 864, 865 bis 870, 871 bis 876, 877 bis 882, 883 bis 888, 889 bis 894, 895 bis 900, 901 bis 906, 907 bis 912, 913 bis 918, 919 bis 924, 925 bis 930, 931 bis 936, 937 bis 942, 943 bis 948, 949 bis 954, 955 bis 960, 961 bis 966, 967 bis 972, 973 bis 978, 979 bis 984, 985 bis 990, 991 bis 996, 997 bis 1002, 1003 bis 1008, 1009 bis 1014, 1015 bis 1020, 1021 bis 1026, 1027 bis 1032, 1033 bis 1038, 1039 bis 1044, 1045 bis 1050, 1051 bis 1056, 1057 bis 1062, 1063 bis 1068, 1069 bis 1074, 1075 bis 1080, 1081 bis 1086, 1087 bis 1092, 1093 bis 1098, 1099 bis 1104, 1105 bis 1110, 1111 bis 1116, 1117 bis 1122, 1123 bis 1128, 1129 bis 1134, 1135 bis 1140, 1141 bis 1146, 1147 bis 1152, 1153 bis 1158, 1159 bis 1164, 1165 bis 1170, 1171 bis 1176, 1177 bis 1182, 1183 bis 1188, 1189 bis 1194, 1195 bis 1200, 1201 bis 1206, 1207 bis 1212, 1213 bis 1218, 1219 bis 1224, 1225 bis 1230, 1231 bis 1236, 1237 bis 1242, 1243 bis 1248, 1249 bis 1254, 1255 bis 1260, 1261 bis 1266, 1267 bis 1272, 1273 bis 1278, 1279 bis 1284, 1285 bis 1290, 1291 bis 1296, 1297 bis 1302, 1303 bis 1308, 1309 bis 1314, 1315 bis 1320, 1321 bis 1326, 1327 bis 1332, 1333 bis 1338, 1339 bis 1344, 1345 bis 1350, 1351 bis 1356, 1357 bis 1362, 1363 bis 1368, 1369 bis 1374, 1375 bis 1380, 1381 bis 1386, 1387 bis 1392, 1393 bis 1398, 1399 bis 1404, 1405 bis 1410, 1411 bis 1416, 1417 bis 1422, 1423 bis 1428, 1429 bis 1434, 1435 bis 1440, 1441 bis 1446, 1447 bis 1452, 1453 bis 1458, 1459 bis 1464, 1465 bis 1470, 1471 bis 1476, 1477 bis 1482, 1483 bis 1488, 1489 bis 1494, 1495 bis 1500, 1501 bis 1506, 1507 bis 1512, 1513 bis 1518, 1519 bis 1524, 1525 bis 1530, 1531 bis 1536, 1537 bis 1542, 1543 bis 1548, 1549 bis 1554, 1555 bis 1560, 1561 bis 1566, 1567 bis 1572, 1573 bis 1578, 1579 bis 1584, 1585 bis 1590, 1591 bis 1596, 1597 bis 1602, 1603 bis 1608, 1609 bis 1614, 1615 bis 1620, 1621 bis 1626, 1627 bis 1632, 1633 bis 1638, 1639 bis 1644, 1645 bis 1650, 1651 bis 1656, 1657 bis 1662, 1663 bis 1668, 1669 bis 1674, 1675 bis 1680, 1681 bis 1686, 1687 bis 1692, 1693 bis 1698, 1699 bis 1704, 1705 bis 1710, 1711 bis 1716, 1717 bis 1722, 1723 bis 1728, 1729 bis 1734, 1735 bis 1740, 1741 bis 1746, 1747 bis 1752, 1753 bis 1758, 1759 bis 1764, 1765 bis 1770, 1771 bis 1776, 1777 bis 1782, 1783 bis 1788, 1789 bis 1794, 1795 bis 1800, 1801 bis 1806, 1807 bis 1812, 1813 bis 1818, 1819 bis 1824, 1825 bis 1830, 1831 bis 1836, 1837 bis 1842, 1843 bis 1848, 1849 bis 1854, 1855 bis 1860, 1861 bis 1866, 1867 bis 1872, 1873 bis 1878, 1879 bis 1884, 1885 bis 1890, 1891 bis 1896, 1897 bis 1902, 1903 bis 1908, 1909 bis 1914, 1915 bis 1920, 1921 bis 1926, 1927 bis 1932, 1933 bis 1938, 1939 bis 1944, 1945 bis 1950, 1951 bis 1956, 1957 bis 1962, 1963 bis 1968, 1969 bis 1974, 1975 bis 1980, 1981 bis 1986, 1987 bis 1992, 1993 bis 1998, 1999 bis 2004, 2005 bis 2010, 2011 bis 2016, 2017 bis 2022, 2023 bis 2028, 2029 bis 2034, 2035 bis 2040, 2041 bis 2046, 2047 bis 2052, 2053 bis 2058, 2059 bis 2064, 2065 bis 2070, 2071 bis 2076, 2077 bis 2082, 2083 bis 2088, 2089 bis 2094, 2095 bis 2100, 2101 bis 2106, 2107 bis 2112, 2113 bis 2118, 2119 bis 2124, 2125 bis 2130, 2131 bis 2136, 2137 bis 2142, 2143 bis 2148, 2149 bis 2154, 2155 bis 2160, 2161 bis 2166, 2167 bis 2172, 2173 bis 2178, 2179 bis 2184, 2185 bis 2190, 2191 bis 2196, 2197 bis 2202, 2203 bis 2208, 2209 bis 2214, 2215 bis 2220, 2221 bis 2226, 2227 bis 2232, 2233 bis 2238, 2239 bis 2244, 2245 bis 2250, 2251 bis 2256, 2257 bis 2262, 2263 bis 2268, 2269 bis 2274, 2275 bis 2280, 2281 bis 2286, 2287 bis 2292, 2293 bis 2298, 2299 bis 2304, 2305 bis 2310, 2311 bis 2316, 2317 bis 2322, 2323 bis 2328, 2329 bis 2334, 2335 bis 2340, 2341 bis 2346, 2347 bis 2352, 2353 bis 2358, 2359 bis 2364, 2365 bis 2370, 2371 bis 2376, 2377 bis 2382, 2383 bis 2388, 2389 bis 2394, 2395 bis 2400, 2401 bis 2406, 2407 bis 2412, 2